



Bayer. Fußball-Verband e.V., Postfach, 80323 München

Verbands-Schiedsrichter-Ausschuß -

Tel.: 089 / 54 27 70 - 0 /// Internet <http://www.bfv.de>

Stand 01.07.2009

Arbeitshilfen für SR-Betreuer/Beobachter in der Bayernliga/Landesliga

Es ist Aufgabe des Schiedsrichter-Betreuers/Beobachters, dem Schiedsrichter-Team vor dem Spiel in der Kabine die Ruhe und Gelassenheit zu vermitteln, die sie brauchen, um mit der nötigen Souveränität an ihre Aufgabe heranzugehen.

Mit aufstrebenden Schiedsrichtern und bei besonders herausragenden Spielen wird der Schiedsrichter-Betreuer mit der Betreuung beauftragt. Dabei erfolgt im Anschluss an das Spiel eine ausführliche Auswertung der Spiel-
leitung.

Der Schiedsrichter-Betreuer ist auch für die Beobachtung des Schiedsrichter-Teams zuständig. Sinn und Zweck der Beobachtung ist:

- a) Hinweise zu geben, damit die Leistung der Schiedsrichter gesteigert werden kann,
- b) die einheitliche Regelauslegung zu gewährleisten und
- c) die Leistung der Schiedsrichter zu beurteilen.

Der SR-Betreuer bedient sich hierzu des Formulars

„Bericht des Schiedsrichter-Betreuers/Beobachters“.

Die nachfolgenden Anmerkungen sollen als Hilfestellung zum Ausfüllen dienen.

Notengebung für die Schiedsrichter

Bei der Beurteilung und Benotung der Schiedsrichter und Schiedsrichter-Assistenten hat der Schiedsrichter-Betreuer/Beobachter vornehmlich den Gesamteindruck zu bewerten. Die Benotung kann für die Schiedsrichter und für die SR - Assistenten in zehntel Punkten vergeben werden.

Positiv fließen alle Punkte ein, die dazu beitragen, dass ein Spiel in geordneten Bahnen verläuft und der Schiedsrichter als Persönlichkeit seine Aufgabe zur Zufriedenheit aller Beteiligten erfüllt. Schwierige und besonders kritische Entscheidungen sind dabei speziell zu berücksichtigen.

Negativ zu bewerten sind alle Punkte, die dazu beitragen, dass ein Spiel nicht den Regeln entsprechend geleitet wird und dem Schiedsrichter auch die Persönlichkeit und das Fingerspitzengefühl für die Spielleitung fehlen. Dabei haben unbedeutende Kleinigkeiten wesentlich geringeren Einfluss. Schwerwiegende Fehler, auch Einzel-
fehler, sind weitaus stärker zu gewichten. Dabei spielt auch eine Rolle, ob sich dieser Fehler auf das Spiel und sein Ergebnis ausgewirkt hat.

➤ **Hervorragende Leistung (9,0 – 10)**

Noten in diesem Bereich sind die absolute Ausnahme. Diese Noten können nur vergeben werden, wenn es sich um eine äußerst schwere Spielleitung handelt (Schwierigkeitsgrad 3) und eine Vielzahl von schwierigen Entscheidungen richtig getroffen wurde. Durch eine absolut fehlerfreie Leistung muss sich der Schiedsrichter/-Assistent diese Bewertung verdienen. Die schwierigen Entscheidungen sind im Bericht zu nennen. Der hohe Schwierigkeitsgrad darf nicht durch Fehler oder falsches Verhalten des Schiedsrichters /-Assistenten entstanden sein.

➤ **Sehr gute Leistung (8,5 – 8,9)**

Noten in diesem Bereich sind möglich, wenn ein Spiel fehlerlos geleitet wird. Dabei muss ein Schiedsrichter/-Assistent schwierige (Schwierigkeitsgrad 2) und wichtige Entscheidungen richtig getroffen haben. Diese Entscheidungen sind im Bericht exakt zu nennen.

➤ **Gute Leistung (8,0 – 8,4)**

Noten in diesem Bereich sind möglich, wenn ein normales Spiel problemlos geleitet wurde. Ebenso kann eine solche Bewertung abgegeben werden, wenn in einem schwierigen oder sehr schwierigen Spiel unbedeutende Fehler vorkamen (z.B. klar falsche Freistoßentscheidung ohne Auswirkung auf das Spielergebnis). Wenn Fehler gemacht werden die sich auf das Spielergebnis auswirken, können Noten in diesem Bereich nicht mehr gegeben werden.

➤ **Zufriedenstellende Leistung (7,5 – 7,9)**

Diese Bewertung kann bei jedem Schwierigkeitsgrad vergeben werden. Wenn Einzelfehler Auswirkung auf das Spiel hatten, kann eine zufriedene Leistung, nur dann bescheinigt werden, wenn der Aktive durch seinen Einfluss und richtige Entscheidungen bei schwierigen Situationen dazu beigetragen hat, dass das Spiel ordnungsgemäß verlaufen ist. Es kann auch keine höhere Einstufung vorgenommen werden, wenn gravierende Einzelfehler gemacht werden, ein Schiedsrichter einem Spieler eine Rote Karte nicht oder fälschlicherweise zeigt oder wenn ein Schiedsrichter ein Spiel nicht mehr ausreichend unter Kontrolle hat.

➤ **Schwache Leistung (7,0 – 7,4)**

Gravierende Einzelfehler hatten Auswirkungen auf das Spielergebnis, und dem Schiedsrichter gelang es nicht, mit richtigen Entscheidungen und seiner Persönlichkeit dafür zu sorgen, dass das Spiel ordnungsgemäß verlaufen ist.

➤ **Sehr schwache Leistung (6,0 – 6,9)**

Mehrere gravierende Einzelfehler oder viele Fehler führen zu dieser Bewertung. Ein Schiedsrichter leitet das Spiel nicht mehr ordnungsgemäß.

➤ **Ungenügende Leistung (5,0 – 5,9)**

Wenn eine Vielzahl von gravierenden Fehlern bescheinigt wird und die negativen Punkte gegenüber den positiven bei Weitem überwiegen, liegt eine ungenügende Leitung vor.

Es können maximal 7,9 Punkte gegeben werden:

- Spielentscheidender Fehler
- Regelverstoß mit Auswirkung auf das Spielergebnis
- Notbremse, keine rote Karte
- Keine Notbremse, Schiedsrichter gibt Rot.
- Verwarnung des falschen Spielers.
- Klare rote Karte wird nicht gezeigt
- Klares Halten im Strafraum, der SR verlegt den Tatort nach außerhalb des Strafraumes.
- Eine Mannschaft wird in der 35. Minute auf 10 Spieler reduziert. Die rote Karte war nicht berechtigt. Die Mannschaft spielt 55 Minuten mit 10 Spielern und verliert 2:1.

Die Schiedsrichter-Betreuer/Beobachter müssen im Feld 7 begründen, warum eine Punktereduzierung erfolgte.

Der Schwierigkeitsgrad des Spieles

Bevor der Schiedsrichter-Betreuer/Beobachter seine Feststellungen zu den einzelnen Rubriken schreibt, muss er den Schwierigkeitsgrad einstufen. Dieser ergibt sich aus den Anforderungen an den Schiedsrichter während des gesamten Spieles. Sie können normal, schwierig oder auch sehr schwierig sein. Es kommt vor, dass sich die Anforderungen an den Spielleiter nach bestimmten Vorkommnissen schlagartig verändern. Dies kann nach einer Strafstoßentscheidung, einem Platzverweis, einem vermeintlichen Abseitstor oder auch Handspiel der Fall sein. In solchen Situationen muss der SR-Betreuer erkennen, wie der Unparteiische auf den veränderten Spielcharakter reagiert. Im Beobachtungsbogen wird er dann zunächst 1 und ab dem Zeitpunkt der Veränderung 2 eintragen. Daraus erkennt der Schiedsrichter, dass der Schiedsrichter-Betreuer den Spielverlauf genau verfolgt und die Veränderungen im Verhalten der Akteure fachgerecht registriert hat.

Hier einige Beispiele zu den drei Möglichkeiten, den Schwierigkeitsgrad einzustufen.

Normal (1)

- Der Schiedsrichter wird normal gefordert. Beide Teams spielen bis zum Spielende weitgehend anständig und fair. Auf dem Spielfeld hat sich ereignet, was zu einem richtigen Fußballspiel gehört
- Während des Spiels gibt es keine Probleme, die Zuschauer verhalten sich sportlich anständig. Es gibt keine emotionalen Ausschreitungen
- Der Platz ist gut bespielbar

Schwierig (2)

- Es gibt viele regelwidrige Spielweisen
- Es kommt zu verbissenen Zweikämpfen, Pärchenbildungen, übertriebenem Fuß- und Körpereinsatz
- Nach bestimmten Vorkommnissen/Entscheidungen spielen die Mannschaften plötzlich aggressiver
- Schlechte Witterungsbedingungen und schwierige Bodenverhältnisse
- Die Zuschauer heizen die Stimmung an

Sehr schwierig (3)

- Ständige Konfliktsituationen auf dem Spielfeld
- Häufige Spielunterbrechungen wegen Verletzungen
- Die Spieler reagieren gereizt, das Publikum wird aufgewiegelt, der Schiedsrichter ausgepiffen und durch Sprechchöre diffamiert
- Gehässiges und böses Umfeld, es kommt zu Ausschreitungen.
- Es werden Gegenstände auf das Spielfeld geworfen bzw. Rauchbomben gezündet.
- Der Schiedsrichter wird nach unpopulären Entscheidungen von den Spielern lautstark attackiert und umringt.

Im Bericht muss der Schiedsrichter-Betreuer/Beobachter auch festhalten, warum die Spielleitung schwierig war oder schwierig geworden ist. Ein Ortsderby, ein Abstiegsduell oder eine Begegnung um einen Spitzenplatz müssen nicht unbedingt schwierig zu leiten sein.

Ein entscheidender Faktor ist: Wie haben die Mannschaften Fußball gespielt?

Negativ beeinflusst auch, wenn der Schiedsrichter mit falschen und überzogenen Entscheidungen für eine schwierige oder sehr schwierige Spielleitung verantwortlich ist. Auch diesen Fakt muss der Beobachter bei seiner Analyse feststellen und in seinem Beobachtungsbericht vermerken.

1. Beschreibung des Spieles

- Ausgezeichnete äußere Bedingungen
- gute Platzverhältnisse
- ruhiges Spiel
- sportliches Verhalten aller Beteiligten

- regennasser, aufgeweichter Boden
- aggressive Spielweise
- kampfbetontes Spiel
- übertriebener Einsatz

2. Regelanwendung und Regelauslegung, Spielkontrolle, taktisches Verhalten, Umgang mit Spielern und Offiziellen (Bank)

a) Regelanwendung, Regelauslegung

- + Bewertung der Vorgehen nach Regel 12 (Anspringen, Aufstützen, Fußvergehen, Halten, Zerren, übertriebener Körpereinsatz, Stoßen, Stürmerfoul, Unterlaufen, Handspiel, Schwalben, Simulieren, Sperren, Ellenbogeneinsatz)
- + klare Unterscheidung zwischen direkten und indirekten Freistößen
- + korrekte Überwürfe
- + Tatortfestlegung – eigene Hälfte, gegnerische Hälfte
- + richtige Unterscheidung zwischen aktivem und passivem Abseits
- + genaue Beachtung der Mauerdistanz
- + genaue Beachtung des Torwartspieles
- + richtiger Auswechsellvorgang
- + besonders auf Ellenbogeneinsatz geachtet
- + Schmuck wurde nicht getragen
- + Nachspielzeit wurde korrekt angezeigt
- + Verletzte Spieler wurden außerhalb des Spielfeldes behandelt
- + Festhalten wurde rigoros unterbunden

- bei den Zweikämpfen wurden mehrfach erlaubte Spielweisen beim Körpereinsatz und Sperren bestraft
- ließ sich von den Spielern täuschen, fiel auf Schwalben herein
- versteckte Regelwidrigkeiten vor der Ballannahme, wie Halten, Stoßen und am Trikot zerren, wurden nicht erkannt
- bewusstes Foulspiel beim in Stellung Laufen hat der Schiedsrichter nicht bestraft
- Fußangriffe von hinten in die Beine, ohne den Ball zu spielen, nicht geahndet
- bei verbotenen Spielweisen wurde das Spiel mit indirektem Freistoß fortgesetzt
- zu nachsichtig bei der Mauerbildung
- klares Vorlaufen aus der Mauer nicht bestraft
- duldete mehrfach Einwürfe an der falschen Stelle
- bei den Strafstoßausführungen waren Spieler beider Mannschaften klar erkennbar zu früh im Strafraum, keine Konsequenz
- passives Abseits wurde bestraft
- verlegte den Tatort aus dem Strafraum
- ließ die Spieler Schmuck tragen
- Nachspielzeit wurde nicht angezeigt
- Schiedsrichter ließ Behandlung verletzter Spieler auf dem Spielfeld zu
- Schiedsrichter ließ übertriebenen Torjubel zu

b) Spielkontrolle

- + erkannte den Spielcharakter von Beginn an richtig
- + reagierte sofort angemessen, als sich der Spielcharakter veränderte
- + fand von Beginn an die richtige Einstellung zum Spiel
- + ließ erlaubt hartes Spiel zu
- + griff konsequent durch
- + kontrollierte das Spielgeschehen in jeder Phase
- + ließ fußballtypischen Körpereinsatz zu
- + ließ das faire Spiel laufen
- + konzentrierte Spielleitung
- + sinnvolle Anwendung der Vorteilbestimmung
- + mit einer gekonnten Anwendung der Vorteilbestimmung wurde die Spielqualität verbessert
- + korrekte Anwendung des verzögerten Pfiffes
- + Möglichkeiten der Vorteilanwendung wurden dem Spielcharakter angepasst

- unterbrach durch eine nicht erforderliche kleinliche Regelauslegung wiederholt den Spielfluss
- der Schiedsrichter fand nicht die richtige Einstellung zum Spiel
- verlor mit zunehmender Spieldauer seine Linie
- erkannte von Beginn an den Spielcharakter nicht richtig, reagierte zu spät, verlor die Übersicht
- aufgrund der Spielweisen beider Teams war die großzügige Regelauslegung nicht vertretbar
- durch übertriebenes Vorteilsspiel wurde das Spiel immer hektischer
- hätte den verzögerten Pfiff mehrfach anwenden können

c) **Taktisches Verhalten**

- + Entscheidungen wurden schnell getroffen
- + klare Pfiffe
- + bemühte sich um schnelle Spielfortsetzung (wesentliche Verbesserung der effektiven Spielzeit)
- + beruhigte im richtigen Augenblick das Spiel
- + maßvolle und wirkungsvolle Gestik
- + wurde vor der Ausführung von Eck- und Freistößen aktiv, als gehalten und gestoßen wurde
- + eindeutige Entscheidungen
- pfiff auf Zuruf
- duldete Spielverzögerungen
- verhinderte schnelle Spielfortsetzungen
- übertriebene Gestik
- war passiv vor Eckstößen und Freistoßausführungen
- Pfiff war zu zaghaft
- Entscheidungen waren missverständlich

d) **Umgang mit Spielern und Offiziellen (Bank)**

- + der Schiedsrichter gab klare und eindeutige Anweisungen
- + keine Diskussionen mit den Akteuren
- + genaue Beachtung der Anweisungen bei Spielerverletzungen
- + stets angemessenes und korrektes Verhalten gegenüber den Trainern
- diskutierte mit den Spielern
- ließ sich lautstark kritisieren
- insgesamt zu tolerant mit den Akteuren
- griff nicht ein, als die Trainer ständig am Spielfeldrand standen und Anweisungen gaben
- abwertende Gesten, Abwinken und in die Hände Klatschen wurden nicht geahndet
- der Schiedsrichter ließ sich stoßen und zerrn, ohne zu reagieren

3. **Disziplinkontrolle / Anzahl der pers. Strafen**

- + sinnvoller Einsatz von Ermahnungen
- + die persönlichen Strafen zeigten Wirkung
- + Ermahnungen und persönliche Strafen wurden klar und deutlich ausgesprochen
- + der Schiedsrichter war im Bereich der persönlichen Strafen konsequent
- + Unsportlichkeiten wurden nicht geduldet (Ballwegschlagen nach dem Pfiff, Abwinken, Fordern von persönlichen Strafen)
- + klare und nachvollziehbare Linie
- + Reklamieren wurde unverzüglich bestraft
- + Schiedsrichter sprach vorgeschriebene „Disziplinarstrafen“ aus
- + Für Festhalten wurden die korrekten Strafen ausgesprochen

- zu früher Einsatz von persönlichen Strafen bei geringen Vergehen
- zwingende persönliche Strafen wurden nicht ausgesprochen
- Unsportlichkeiten wurden geduldet
- Setzte die Akzente bei den Verwarnungen falsch
- eine klare Linie war bei den Karten nicht erkennbar
- brutale Spielweise wurde nicht mit „Rot“ bestraft
- Angriffe von hinten in die Beine des Gegners, die dessen Gesundheit gefährdeten, wurden nicht mit „Rot“ geahndet
- chaotische Anwendung der persönlichen Strafen
- für eine klare Notbremse gab es nur „Gelb“
- der Schiedsrichter verlieh den Verwarnungen nicht den erforderlichen Nachdruck
- die Gelben Karten zeigten keine Wirkung
- die Spieler wurden beim Zeigen der Karten nicht klar und deutlich angesprochen
- gelbe Karten wurden in den Rücken gezeigt
- der Schiedsrichter unterließ vorgeschriebene Disziplinarstrafen
- beim Erklettern von Zäunen, vornehmlich nach Torerfolgen, wurde „auf Gelb“ verzichtet
- Gelbe Karte bei unsportlichem Festhalten unterblieb
- Reklamieren wurde geduldet

4. Persönlichkeit

- + wurde respektiert, anerkannt
 - + hat sich durchgesetzt, erreichte eine ausgezeichnete Außenwirkung
 - + konsequent, nicht beeinflussbar
 - + ließ keine Unsicherheiten erkennen
 - + bestimmtes, sicheres und selbstbewusstes Auftreten
 - + handelte stets überlegt und sachlich
 - + souveränes Auftreten, es kam keine Hektik auf
 - + entschlossen
 - + berechenbar
 - + mutig
 - + unauffällig
 - + der Schiedsrichter war die gewünschte Persönlichkeit auf dem Spielfeld
 - + zeigte Standvermögen, als unpopuläre Entscheidungen getroffen werden mussten
 - + verließ seine klare Linie auch bei aufkommender Kritik nicht
 - + die Entscheidungen – auch kritische – wurden respektiert
 - + sehr gute Akzeptanz
- der Schiedsrichter konnte sich nicht wie gewünscht durchsetzen
 - mit seinem übertriebenen Auftreten stellte er sich zu sehr in den Mittelpunkt des Spieles
 - insgesamt fehlte eine klare Linie; die gewünschte Außenwirkung wurde nicht erreicht
 - aufgrund seiner unterschiedlichen Regelauslegung war der Schiedsrichter für Spieler und Zuschauer nicht berechenbar.
 - der Schiedsrichter war nicht die gewünschte und in diesem Spiel benötigte Persönlichkeit
 - es fehlte am nötigen Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein
 - der Schiedsrichter ließ jegliche Souveränität vermissen
 - es fehlt der Mut
 - keine Akzeptanz

5. Körperliche Verfassung und Stellungsspiel

a) körperliche Verfassung

- + der Schiedsrichter ist konditionell in einer sehr guten Verfassung
- + stets in Spielnähe, guter Laufstil
- + leistungsbreit, ging weite Wege
- + laufstark bis zum Spielende
- + das Mittelfeld wurde schnell überbrückt
- + gekonntes Rückwärtslaufen, dadurch sehr gute Übersicht

- bei spielentscheidenden Szenen war der Schiedsrichter zu weit vom Spielgeschehen
- konnte dem Spiel nicht immer folgen
- hätte häufiger bis an die Strafräume durchlaufen müssen
- konditionelle Mängel unübersehbar
- das Mittelfeld wurde bei Steilangriffen nicht schnell genug überbrückt, es fehlten die Spurts
- läuft kaum rückwärts
- es fehlte die Leistungsbereitschaft
- der Schiedsrichter legte zu viele Pausen ein

b) Stellungsspiel

- + bevorzugt die flexible Diagonale
- + die Spieler wurden nicht gestört
- + richtiges Stellungsspiel bei den Standardsituationen (Freistöße, Eckstöße, Strafstöße)
- + hatte die Assistenten immer im Blickfeld
- + gute Seiteneinsicht
- + richtige Distanz zum Spielgeschehen

- störte gelegentlich die Spieler
- hielt sich häufig im Mittelfeld auf statt auszuweichen
- der Schiedsrichter wurde wiederholt angeschossen
- der Schiedsrichter hatte den Spielvorgang wiederholt im Rücken
- der Schiedsrichter hatte das Spiel nicht zwischen sich und den Assistenten
- die flexible Diagonale wurde zu wenig praktiziert
- bei Standardsituationen (Freistöße, Eckstöße, Strafstöße) entsprach das Stellungsspiel nicht den Anweisungen
- keine Seiteneinsicht
- war zu nahe am Spielgeschehen

6. Zusammenarbeit mit den Schiedsrichter-Assistenten

In diesem Feld haben die Schiedsrichter-Betreuer/Beobachter die Zusammenarbeit des Schiedsrichters mit den Assistenten zu beschreiben. Die Tätigkeit der Schiedsrichter-Assistenten ist unter den Punkten 8 – 9 zu beurteilen.

- + Der Schiedsrichter hat alle Zeichen der Assistenten gesehen
- + der Schiedsrichter griff sofort ein, wenn Assistenten bedrängt wurden
- + entschied zurecht gegen Assistenten, wenn er die Situation besser gesehen hatte
- + deutliche Zeichengebung, wenn eine Assistentenanzeige nicht übernommen wurde

- Durch falsches Stellungsspiel wurden Assistentenzeichen übersehen
- klare Foulspele im Bereich eines Assistenten wurden nicht geahndet
- Abseitsanzeige eines Assistenten übernommen, obwohl sich der den Ball führende Spieler diesen selbst klar vorgelegt hatte und ein anderer Angreifer passiv im Abseits stand.
- Abseitsanzeige eines Schiedsrichter-Assistenten zu spät gesehen
- zu schnell auf Eckstoß entschieden. Der Schiedsrichter-Assistent zeigte richtiger Weise Abstoß an

- falsche Einwurfentscheidung. Der Schiedsrichter-Assistent zeigte sofort und zu Recht in die andere Richtung
- der Schiedsrichter entschied einige Male zu schnell und falsch. Er müsste sich durch Blickkontakt besser mit den Schiedsrichter-Assistenten abstimmen
- der Schiedsrichter verlässt sich zu sehr auf seine Assistenten
- reagierte nicht auf das vom Schiedsrichter-Assistenten/Vierten Offiziellen tolerierte aggressive Trainerverhalten
- falsches Stellungsspiel der Assistenten wurde nicht korrigiert

7. Zusammenfassende Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge

(Beispiele)

- Eine insgesamt schwierige Spielleitung. Die Autorität des Spielleiters war stark gefordert. Er wirkte insgesamt souverän und sicher. Er hatte eine Menge Probleme zu bewältigen. Es lief nicht rund an diesem Tag, weil die einzelnen Situationen zu unterschiedlich bewertet wurden. Vielleicht lag es auch an der noch fehlenden Erfahrung, solche Spiele sehr gut über die Bühne zu bringen.
- In einem kampfbetonten Spiel über 90 Minuten gab es viele Nickligkeiten. Dabei hatte es zunächst harmlos begonnen. Der Schiedsrichter hat den veränderten Spielcharakter zunächst nicht wahrgenommen. Erst in der 51. Minute begannen seine Aktivitäten in Bezug auf persönliche Strafen. Insgesamt muss er sich mehr als Persönlichkeit präsentieren. Dazu gehört auch eine entsprechende Außenwirkung. Wer über die gesamte Spielzeit so nahe am Geschehen ist, muss mehr daraus machen. Wegen der angeführten Nachlässigkeiten kann die Gesamtleistung nur noch mit „gut“ bewertet werden.
- Der Schiedsrichter war bis Mitte der ersten Halbzeit eigentlich wenig gefordert. Die Grenzen der Disziplin wurden insoweit nicht überschritten. Als das Spiel dann anzog, setzte er deutliche Zeichen und sorgte für das sportliche Fair Play auf dem Spielfeld. Jedoch – und das war nicht zu übersehen – wurde der Einsatz mittels Halten durch die Aktiven übertrieben. Die dazu notwendigen, deutlichen Akzente durch den Spielleiter kamen nicht. So waren alle Beteiligten, trotz einer insgesamt ansprechenden Leistung, nicht restlos zufrieden. Insgesamt eine gute Gesamtleistung.
- Der Schiedsrichter hatte mit der Spielleitung eigentlich keine Probleme. Aufgrund seiner körperlichen Fitness war er immer präsent. Für die Zuschauer waren einige Entscheidungen nicht ganz klar und nachvollziehbar. Es gab unberechtigte Proteste. Diese können reduziert werden, wenn sich der Schiedsrichter nach kritischen Entscheidungen taktisch klüger verhält und mit einer knappen Gestik für jedermann ersichtlich zeigt, in welche Richtung das Spiel fortgesetzt wird. Der Spielleiter hatte die Fäden in einem wichtigen Spiel immer fest in der Hand.

Notengebung für die Schiedsrichter-Assistenten

Für die Noten-Einstufung ist zunächst der Gesamteindruck entscheidend. Auf die Benotung hat auch der Schwierigkeitsgrad für die Aufgabe des Assistenten einen großen Einfluss. Die positiven und negativen Punkte hat der Schiedsrichter-Beobachter nach der Wertigkeit zu gewichten und dann die Gesamtnote festzulegen. Dabei sind die Kriterien wie beim Schiedsrichter zu Grund zu legen.

8./9. Beurteilung der Schiedsrichter-Assistenten

Die Tätigkeit der Schiedsrichter-Assistenten hat infolge der Regeländerungen in den letzten Jahren und durch das zunehmende regelwidrige und unsportliche Verhalten der Akteure immer mehr an Bedeutung gewonnen. Die Leistung der Mitarbeiter an der Linie bilden eine wesentliche Voraussetzung für eine sehr gute Gesamtleistung des Teams. Aus diesem Grund müssen die Schiedsrichter-Beobachter auch die Mitarbeit der Schiedsrichter-Assistenten beurteilen. Dabei erstreckt sich das Hauptaufgabengebiet der Assistenten auf folgende Bereiche:

1. Höchste Priorität gilt der Abseitsanzeige
2. Einwurf, Abstoß-, Eckstoß
3. Unterstützung bei der Toranzeige
4. Foulanzeige
5. Betreten des Spielfeldes bei Konfliktsituationen
6. Verhalten auf der Auswechselbank
7. Anzeige von Vergehen hinter dem Rücken des Schiedsrichters
8. Stellungsspiel und Laufwege

Für die spezielle Beurteilung der Assistenten berücksichtigt der Schiedsrichter-Beobachter die folgenden Punkte:

- + korrekte Abseitsentscheidungen
- + klare und richtige Zeichengebung
- + konzentrierte Mitarbeit
- + maßvolle Mitarbeit mit der freien Hand
- + im richtigen Augenblick verzögert gewunken
- + Regelwidrigkeiten angezeigt (Foulspiele)
- + richtiges Verhalten gegenüber Trainern und Auswechselspielern
- + amtierte ruhig und besonnen
- + zur richtigen Zeit das Spielfeld betreten, um den Schiedsrichter zu unterstützen
- + Vergehen hinter dem Rücken angezeigt
- + korrekte Einwurfanzeige
- + Korrekte Ab-/Eckstoßanzeige
- + Kritik beeinflusste ihn nicht
- + gute Unterstützung bei Torerzielung
- + sicherer Gesamteindruck

- Falsche Abseitsanzeige
- falsche Zeichengebung
- unkonzentriert
- schaut dem Spiel zu
- übertriebene Gestik
- übertriebene Fahnenzeichen
- zu schnell oder zu spät gewunken
- Regelwidrigkeiten nicht angezeigt
- Kompetenz überschritten
- hektisch, nervös
- falsche Einstellung zum Verhalten der Trainer und den Auswechselspielern
- Schiedsrichter nicht genügend unterstützt
- Vergehen nicht angezeigt
- falsche Einwurfanzeige
- falsche Ab-/Eckstoßanzeige
- ließ sich durch Kritik beeinflussen
- zwingt dem Schiedsrichter Entscheidungen auf
- keine Unterstützung bei einer Torerzielung
- lässt sich auf Diskussionen ein
- zaghaft/unsicher amtiert